

Schulungskonzept für Gruppenleiter

für die Mitgliedsverbände des Jugendrings Düsseldorf

Die Jugendverbandsarbeit der Mitgliedsverbände des Jugendrings Düsseldorf basiert auf selbstorganisierter, demokratischer und ehrenamtlicher Arbeit. Den Verbänden ist die Qualität ihrer Arbeit und damit die Qualifizierung der Durchführenden sehr wichtig. Daher wurde in der Vollversammlung des Jugendringes beschlossen, einheitliche Mindeststandards für Gruppenleiterschulungen zur Qualitätssteigerung in allen Verbänden innerhalb des Jugendrings zu entwickeln. Die Mitgliedsverbände verpflichten sich selbst, diese Mindeststandards für ihre Leiterschulungen¹ anzuwenden und die zu schulenden Gruppenleiter verantwortungsvoll auszuwählen.

Auch durch die gestiegenen Anforderungen im rechtlichen Bereich und das Interesse der Öffentlichkeit am Kindes- und Jugendwohl erschien es nahe liegend, die hohen Anforderungen an unsere Kinder- und Jugendleiter nicht nur zu betonen, sondern auch die Schulung in Teilen genauer zu betrachten und in manchen Bereichen zu vereinheitlichen bzw. Qualitätsstandards zu setzen. Diese Standards schaffen eine sichere Schulungsgrundlage, um die breite Vielfalt an Themen und das damit verbundene Fachwissen, welches von Jugendleitern beherrscht und auch angewandt werden muss, abzudecken.

In manchen Bereichen können und müssen die einzelnen Verbände natürlich diese Themenbereiche erweitern oder vertiefen, um ihrer verbandlichen Identität gerecht zu werden. Die verbandsspezifischen Ausprägungen sollen und dürfen keinesfalls durch die Schaffung von Standards unterdrückt werden oder verloren gehen.

Die Angaben zur Dauer der einzelnen Themenkomplexe sind eine Richtlinie, die aus den oben angeführten Gründen teilweise überschritten werden müssen, aber, um die Inhalte angemessen zu vermitteln, nicht unterschritten werden sollen.

Ein Jugendleiter, der qualifiziert nach diesem Ausbildungskonzept geschult wurde, besitzt die notwendigen Voraussetzungen, um eine Jugendgruppe zu leiten und kann nach den Beschlüssen der Vollversammlung des Jugendrings Düsseldorf eine Jugend-Leiter-Card (JuLeiCa) beantragen. Die bundeseinheitliche JuLeiCa wurde im Jahr 2000 auch in NRW eingeführt, um Leitern diese Qualifikation zu bescheinigen. Mit der JuLeiCa wird außerdem das ehrenamtliche Engagement dokumentiert. Die Karte ermöglicht es den Leitern, sich gegenüber Eltern und staatlichen Stellen wie der Polizei und anderen zu legitimieren.

Inhaber der JuLeiCa sind berechtigt, Vergünstigungen in Anspruch zu nehmen, die ihnen für ihre Leitungstätigkeit gewährt werden und an die JuLeiCa geknüpft sind.

Die AG Qualifikation, bestehend aus Jugendbildungsreferenten und Mitgliedern verschiedener Verbände, ist überzeugt, mit diesem Konzept eine Grundlage zur qualifizierten Leiterschulung in Düsseldorf geschaffen zu haben, welche langfristig Erfolge sichert, fortsetzt, sowie Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit bietet, wichtige Schlüsselqualifikationen zu erwerben.


¹ Um die Lesbarkeit des Textes zu erhalten, verzichten wir im Folgenden auf den Gebrauch der männlichen und weiblichen Form. Angesprochen sind aber immer Leiterinnen und Leiter

Mindeststandards in der Ausbildung für Düsseldorfer Jugendleiter

Voraussetzungen für den Erhalt der JuLeiCa

- Mindestalter 16 Jahre, in Ausnahmefällen 15 Jahre.
- Kontinuierliches aktives Engagement bei einem freien oder öffentlichen Träger der Jugendhilfe
- Keine Vorbelastung in strafrechtlicher Hinsicht, die der Leitung einer Jugendgruppe entgegensteht.
- Teilnahme an einem Grundkurs für „Erste Hilfe“, der nicht länger als zwei Jahre zurück liegt. Dieser muss zur Verlängerung der JuLeiCa erneuert werden. (Nicht ausreichend ist ein Kurs „Sofortmaßnahmen am Unfallort“)
- Ausreichend praktische und theoretische Qualifizierung durch eine entsprechende Berufsausbildung, ein entsprechendes Studium oder die erfolgreiche Teilnahme an einer umfassenden Jugendgruppenleiterschulung über mindestens 40 Stunden (à 60 Min.).

© Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen

 **Tipp:** Weitere Qualifikationen wie Rettungsschwimmerabzeichen, Klettersicherungsschein etc., sowie weitere kontinuierliche Fortbildungen sind wünschenswert.

Eine Belehrung nach dem Infektionsschutzgesetz § 43 des Gesundheitsamtes für den richtigen Umgang mit Lebensmitteln wird empfohlen.

Obligatorische Inhalte einer Gruppenleiterschulung

Entwicklungsprozesse im Kindes- und Jugendalter

[2 h]

- Ø Psychosoziale Entwicklung (vom Kind zum Erwachsenen, geschlechtsspezifische Besonderheiten) von Kindern und Jugendlichen

Lebenssituationen von Kindern und Jugendlichen

[2 h]

- Ø Sozialisationsinstanzen (Einflüsse auf die Erziehung, z.B. gesellschaftliche Werte und Normen)
- Ø Sozio-kulturelle Unterschiede

Gruppenpädagogik

[10 h]

- Ø Erkennen und Gestalten von Gruppenprozessen
- Ø Reflexion von Gruppensituationen
- Ø Entscheidungsfindung, Beteiligungsmodelle und Demokratieverständnis
- Ø Geschlechtsbewusste Jugendarbeit / koedukative und geschlechtshomogene Gruppen
- Ø Bearbeitung von Fallbeispielen aus der Gruppenarbeit

Rolle und Selbstverständnis von Jugendleitern

[10 h]

- Ø Persönlichkeitsentwicklung, Bewusstmachung des eigenen geschlechtsspezifischen Rollenverhaltens
- Ø Leitungskompetenz
- Ø Teamfähigkeit
- Ø Konfliktmanagement im Leitungsteam und in der Gruppe
- Ø Kommunikationstraining
- Ø Grenzen der eigenen Kompetenzen (Regionale Beratungsangebote mit spezifischer Ausrichtung, z.B. Drogen-, Schwangerschafts- oder Schuldnerberatung)

Aufsichtspflicht , Haftung und Versicherung

[4 h]

- Ø Rechtliche Stellung des Jugendleiters
- Ø Bedeutung und Umfang der Aufsichtspflicht
- Ø Sexualstrafrecht und Aufsichtspflicht
- Ø Konsequenzen von Aufsichtspflichtverletzungen
- Ø Haftung und Haftungsbegrenzung
- Ø Versicherungen
- Ø Jugendschutzgesetz
- Ø Schutzauftrag zum Kindeswohl

Organisation und Programmgestaltung

[8 h]

- Ø Spielepädagogik (Theorie + Praxis)
- Ø Planung und Durchführung von Gruppenprogrammen
- Ø Besonderheiten unterschiedlicher Formen der Kinder- und Jugendarbeit
(z.B. Gruppenarbeit, Ferienlager, Großveranstaltungen, Projekte)
- Ø Reflexionsmethoden

Verbandsspezifische Inhalte und Strukturen, wie z.B.

[4 h]

- Ø Satzung und Ordnungen
- Ø Gremien und Wahlen
- Ø Verbandsspezifische Werte und Normen
- Ø Struktur jugendpolitischer Vertretung

Methodische Ausgestaltung von Gruppenleiterschulungen

Um eine qualitativ hochwertige Gruppenleiterausbildung durchzuführen, ist es wichtig, die Inhalte methodisch aufzubereiten, um die Jugendlichen mit allen Sinnen anzusprechen.

Durch ganzheitliches Lernen, in dem die sozial-kommunikativen, emotionalen, kognitiven und ethisch-wertenden Bereiche der Jugendlichen angesprochen werden, können die vermittelten Inhalte über diese vielfältigen Sinneserfahrungen besser erfasst und verarbeitet werden. Hier schließt sich die Notwendigkeit an, innerhalb des Lernprozesses die Inhalte selbst ausprobieren, erleben und ggf. neue Bereiche für sich entdecken zu können, denn das Erproben vieler verschiedener Methoden führt zu Routine und gibt so dem zukünftigen Gruppenleiter Sicherheit in seinem Handeln. Die erfolgreich erprobten Methoden können später in der Jugendverbandsarbeit vor Ort eingesetzt und weiterentwickelt werden.

Es ist dabei wichtig, immer den Bezug zur Lebenswelt der Jugendlichen herzustellen, damit auch hier bei jedem Einzelnen individuelle Verknüpfungen zwischen Ausbildungsinhalt und eigenen Lebenserfahrungen erfolgen können.

In der Ausbildung müssen die Interessen, Motive, Fähigkeiten und Bedürfnisse sowohl der einzelnen Teilnehmer als auch der Teilnehmergruppe berücksichtigt werden, damit diese individuell gefordert und gefördert werden können und so eine qualifizierte Ausbildung gewährleistet werden kann. Die Ausbildung zum Gruppenleiter unterliegt einem wechselseitigen Prozess, der sich immer wieder neu an den Teilnehmern orientieren muss.

Welche Methoden eingesetzt werden, um die Teilnehmer ganzheitlich anzusprechen, liegt in der Verantwortung der einzelnen Verbände und kann nicht vorgegeben werden. Die verantwortungsvolle Auswahl der Methoden ist ebenso wichtig wie die Inhalte und ein wesentlicher Bestandteil der Mindeststandards für Gruppenleiterschulungen.